

Joh. Mattern KÄLTE-KLIMA GmbH, Northeim

Rolf Kleinert verabschiedet

Kältemechanikermeister vom alten Schlag

Mit einem leichten Augenzwinkern verlässt Kältemechanikermeister Rolf Kleinert, Betriebsleiter Northeim in der Kälte-Klima-Unternehmensgruppe Bertuleit & Bökenkröger „rentenreif“ die Kältebühne, hat er doch zuletzt noch einen drauf gesetzt: Mit seinem Einfädungsgeschick erzielte „Northeim“ zum Jahreswechsel den größten Auftrag in der Firmengeschichte!

Hierbei handelt es sich um die Einrichtung zweier großer Supermärkte (mit ca. 6000 m² und 4000 m² Verkaufsfläche) mit Kühl- und Tiefkühlmöbeln sowie der kompletten kälte- und klimatechnischen Verbundanlagensystemtechnik. Was wiederum zeigt: Ein mittelständisch geprägter Kälteanlagenbauer ist sehr wohl (noch) in der Lage, im Reigen der zentralistisch aufgestellten Konzerne nach wie vor eine Premiumrolle zu besetzen.

Natürlich auf Grundlage von Leistungen, die sich nicht nur auf die richtigen „Materialien“ stützen, stattdessen zählt fast mehr noch die Kompetenz der betriebseigenen Mitarbeiter, die in einem guten Unternehmen heute rund um die Uhr für individuelle und vielschichtige Anforderungen zur Verfügung stehen müssen.

Dabei kann es dann auch heute noch dazu kommen, dass größere Aufträge „per Handschlag“ erteilt werden. Im Prinzip so geschehen im vorliegenden hier angesprochenen Fall – und ein Mann der diese „Kunst“ beherrschte, das war eben Bertuleit & Bökenkrögers Betriebsleiter Rolf Kleinert in Northeim, der es den beiden damaligen Youngsters schon 1987 gezeigt hat, wie man den Umsatz des damaligen Kälteanlagenbauer-Handwerksbetrieb Joh. Mattern nach dessen Übernahme durch B & B innerhalb von nur 4 Jahren vervierfachen kann!

Das ist wahr, wie Reiner Bertuleit, einer der beiden Gesellschafter-Geschäftsführer der KÄLTE-KLIMA-Unternehmensgruppe

Bertuleit & Bökenkröger mit Standorten in Hameln, Dresden, Bielefeld und Northeim, in seiner Laudatio auf Rolf Kleinert bei dessen Verabschiedung am Abend des 4. Februar 2005 im Burghotel Hardenberg in Nörten-Hardenberg versicherte.

„Ihm fließt Kältemittel durch die Ader“,

so Bertuleit, und über diese ganz anders gelagerte Kältemittelkreislauffunktion verfügen tatsächlich nur noch ganz wenige ältere Urgesteine aus dem Bereich der originären Kältetechnik. Rolf Kleinert ist einer dieser „Besonderen“, für den diese Einschätzung gilt. Und tatsächlich bedurfte es hierzu auch „geteilter“ beruflicher Etappen.

Geboren wurde Rolf Kleinert am 27. 1. 1940 in Kirchhain bei Finsterwalde in Thüringen, nach dem verlorenen Krieg zwischenzeitliches Territorium der ehemaligen DDR. Im Alter von 15 Jahren begann Rolf Kleinert eine Lehre im Bergbau als „Schlosser für Anlagen und Geräte“, die er 1957 „mit Auszeichnung“ abschloss. Danach beruflicher Wechsel zu einem privaten Kältebetrieb (davon gab es zum Zeitpunkt der Wende immerhin etwa 100 in der DDR, vertreten durch 3 Obermeister) in Lauterbach, dort konnte Kleinert schon mal etwas Kältemittel schnüffeln, vielleicht war das zwar kein SO₂ (Schwefeldioxid) mehr, auf jeden Fall aber noch CH₃Cl – Chlormethyl –, dann aber das geruchlose, nicht brennbare und nicht toxische „Sicherheitskältemittel“ FCKW 12.

Nach dem ersten Schnupperkurs war es 1960 mit dem ersten Einstieg in die Kälte schon wieder vorbei, denn eines Morgens stand Rolf Kleinert in der Werkstatt mit einem Mal alleine da, denn sein Chef war 1960 plötzlich in den Westen entschwunden. So wurde Kleinert vorübergehend ein Radio- und Fernseh-„Star“, denn er spielte die Mundharmonika „virtuos“ und trat mit in einem Trio auf.

Zu diesem Zeitpunkt wurde Rolf Kleinert beruflich aber auch fundamental, denn er rundete seine bisher autodidaktisch erworbenen Kälte-Kenntnisse durch eine Ausbil-



Sie bildeten immer ein verlässliches Team innerhalb der Unternehmensgruppe Bertuleit & Bökenkröger GmbH Hameln (v. l.): Reiner Bertuleit, Rolf Kleinert und Frau, Kurt Bökenkröger

dung zum Kältemonteur beim Kühlanlagenbau Dresden ab, übte kurzzeitig die Funktion eines Bezirksmonteurs Raum Cottbus aus, schaffte dann aber 1962 den Sprung über die Grenze bzw. „er machte nüber“.

Am 4. September 1962 Eintritt in den damals schon sehr renommierten Kälte-Handwerksbetrieb Joh. Mattern in Northeim, Kleinert absolvierte dort Gesellenjahre gemeinsam mit den auch heute noch in diesem Unternehmen tätigen Kollegen Dieter Metje und Michael Hahn. Bosch-Kundendienst war angesagt; nicht nur für den Haushalt – sondern auch für das Gewerbe. Denn, was heute die jüngere Generation schon nicht mehr weiß: Bosch stellte in den 50er und 60er Jahren keilriemenbetriebene luftgekühlte offene Kältemaschinen her, EFO, UFO, WFO waren z.B. bei der Schauvitriolen-Kühlung in großer Zahl im Einsatz und verfügten über die damals gängigen und branchentypischen Nenn-Kälteleistungen von 200 kcal/h, 400 kcal/h und 600 kcal/h bei –10 °C VT.

Am 6. März 1974 schaffte Rolf Kleinert den Sprung zum „Kältemechaniker-Meister“ an der Handwerkskammer Braun-

schweig, woraus das Meisterstück bestand, ist dem Chronisten derzeit nicht bekannt, jedenfalls traten Helmut Hebecke und Herbert Frauenstein (beide Braunschweig) als Schaumeister in Funktion, denn die praktische Meisterprüfung in Klausur – die gab es damals noch nicht wie heute. Das 40-jährige Meisterjubiläum wurde im vergangenen Jahr leider übersehen, wie KÄLTE-KLIMA-Chef Reiner Bertuleit mit Bedauern feststellte.

„Northeim“, viele Jahre umsatzstärkster Betrieb

Natürlich war dies nicht nur den Leistungen von Rolf Kleinert zuzuschreiben, sondern dem ganzen KÄLTE-KLIMA-Team in Northeim. Stand man doch auch im unternehmensinternen Wettbewerb mit den Kollegen in Hameln (KÄLTE-KLIMA GmbH Bertuleit & Müller), Bielefeld (ART Bertuleit KÄLTE-KLIMA GmbH) und Dresden (KÄLTE-KLIMA GmbH Dresden). Insgesamt gehören mehr als 90 Mitarbeiter zur Unternehmensgruppe Bertuleit & Böken-

kröger, weiterhin sind 58 effizient ausgerüstete Fahrzeuge im 24-Stunden-Einsatz.

Wieder auf den Standort Northeim angesprochen, räumte Reiner Bertuleit unumwunden ein: „Northeim war viele Jahre der umsatzstärkste und erfolgreichste Betrieb, und auch hier schoss der scheidende Betriebsleiter Rolf Kleinert noch einmal den Vogel ab, denn „Northeim“ landete auch 2004 wieder auf Platz 1!“

Rolf Kleinert genieße hohes Ansehen bei den Kunden, besonders schätzten die Unternehmensführer Reiner Bertuleit und Kurt Bökenkröger seine Loyalität. Er sei ein Mann der leisen Töne gewesen, was nicht ausschließe, dass er aus gegebenem Anlass auch mal hart zur Sache gehen könne.

Eine besondere Eigenschaft zeichnete Rolf Kleinert, den Mann der leisen Töne aus, „er konnte innerhalb von 5 Minuten einen Kontakt zum Kunden aufbauen“, so Bertuleit in seiner Laudatio, er sei ein hervorragender Taktiker gewesen und wüsste, wie man Geschäfte mit dem Faktor menschliche Sachkompetenz erfolgsorientiert anbahne. Überhaupt vertrat Bertuleit

im Gespräch mit der KK die Meinung, dass nach seiner zwischenzeitlichen Erfahrung der „Monteur-Verkäufer“ es besser verstehe, das Vertrauen des jeweiligen Kunden zu erwecken als ein reiner „Ingenieur-Verkäufer“, der sich mit seiner technischen Kompetenzausstrahlung im Verkaufsgespräch mit dem Kunden auch schon mal verfängt.

Beinahe euphorisch war Rolf Kleinerts Verhalten im Supermarktbereich, meist hieß es „Chef, den Auftrag kriegen wir“, was sich überwiegend dann auch so einstellte. Das lag sicher zum Teil auch daran, dass Kleinert ein harter, aber auch sehr korrekter Ausbilder vieler junger Kälteanlagenbauer war, so rangierte „Northeim“ nicht nur als bester Ausbildungsbetrieb innerhalb der B & B – Firmengruppe, sondern, was auch bedeutsam ist, alle Gesellen, die in Northeim beschäftigt sind, wurden in diesem Unternehmenszweig zuvor auch ausgebildet; finden dort also ihre berufliche Zukunft auch gesichert.

Rolf Kleinert hat sein Arbeitsleben „genossen“, so formulierte es Reiner Bertuleit in seiner Ansprache, stehe dem Unterneh-



Mit einem festlichen Abendessen im Burghotel Hardenberg und unterstützt durch die Schwiegershauser Blaskapelle wurde am 4. Februar 2005 Rolf Kleinert, als Betriebsleiter der Firma Joh. Mattern KÄLTE-KLIMA GmbH Northeim verabschiedet

men aber auch weiterhin zur Verfügung und werde seinen Nachfolger als Betriebsleiter, Thomas Ihlemann (Kälteanlagenbauermeister), und dessen engeres Mitarbeitersteam Michael Hahn und Horst Oertel in „Teilzeit“ begleiten.

Am Festabend im Burghotel Hardenberg, da wurde Rolf Kleinert zum Abschied noch einmal der Marsch geblasen, nicht von den bisherigen Chefs, sondern von der Schwiegershauser Blaskapelle und zum Vergnügen vieler Kollegen aus allen regionalen KÄLTE-KLIMA-Bereichen, die sich zu seiner Verabschiedung gemeinsam mit den Ehefrauen sowie Kunden und Lieferanten am 4. Februar in Nörten-Hardenberg versammelt hatten. Dass das 40-jährige Kältemechaniker-Meisterjubiläum doch noch einen dauerhaften Erinnerungswert erhielt, dafür sorgte Reiner Bertuleit, als er Rolf Kleinert in seiner ehrenamtlichen Funktion des Landesinnungsmeisters der Landesinnung Kälte-Klimatechnik Niedersachsen/Sachsen-Anhalt den silbernen Ehrenteller des BIV-Kälteanlagenbauer überreichen konnte.

Joh. Mattern KÄLTE-KLIMA GmbH, Northeim

Aus Anlass der Verabschiedung von Kältemechanikermeister Rolf Kleinert als Betriebsleiter „Northeim“ aus dem aktiven Berufsleben liegt es vielleicht auch im Leserinteresse, einiges über die dortige Firmengeschichte zu erfahren. Hierzu in angemessener Kürze:

Im Jahr 1892 gründete der Schlossermeister Johannes Mattern die Firma Joh. Mattern, die am 15. Oktober 1892 eine Eintragung in das „Melderegister für Familien“ der Stadt Northeim fand. Johannes Mattern war mit Frau und 3 Kindern von Ronnenberg im Landkreis Hannover nach Northeim umgesiedelt. Nachdem er zunächst

bei einem Berufskollegen eine Wohnung bezogen und vorübergehend auch dessen Werkstatt übernommen hatte, erbaute Johannes Mattern im Jahr 1900 am heutigen Friedrich-Ebert-Wall 12 ein 3-Familienhaus mit dahinter liegender Werkstatt, beides zusammen bis 1990 – also 90 Jahre lang – Firmensitz des heutigen Unternehmens KÄLTE-KLIMA mit einem Neubau in der Borsigstraße 21. Alles dies ist auch ausführlich in KK 12/1993 aus Anlass des 100-jährigen Firmenjubiläums mit der entsprechenden Bebilderung nachzulesen.

Johannes Mattern war beruflich jedoch weniger Schlosser, eigentlich hatte er sich mehr dem Maschinenbau verschrieben. Überall im Südhannoverschen Raum, wo es Dampfkessel, Dampfmaschinen und andere maschinelle gewerbliche Anlagen gab, bediente man sich bei deren Reparatur und Wartung der fachlichen Kenntnis von Johann Mattern und setzte auf seine Leistungsfähigkeit.

Johannes Mattern war damals der erste Meister seines Fachs, der über eine Drehbank verfügte. Anfangs noch mit Muskelkraft angetrieben, erst einige Zeit später übernahm ein Elektromotor über diverse Transmissionen den Antrieb der Drehbank, aber auch anderer Arbeitsmaschinen.

Zeitsprung und -raffer: Der jüngste Sohn Johannes, genannt Hans, einer von insgesamt 6 Kindern, übernahm nach dem Tod des Vaters den Betrieb und entwickelte ihn weiter zu einem weit über den Landkreis Northeim hinaus bekannten Fachbetrieb. Die Zusammenarbeit und die handwerkliche Betreuung von Molkereien prägten über Jahrzehnte das Profil der Firma Joh. Mattern.

Der Zweite Weltkrieg beendete jäh den Aufwärtstrend, viele Betriebsangehörige wurden als Soldaten einberufen. In dieser Zeit begann der Sohn von Hans Mattern, nämlich Günther Mattern, seine Ausbil-

dung als Maschinenbaulehrling, ehe auch er einberufen wurde. Nach Entlassung aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft setzte Günther Mattern zunächst seine Berufsausbildung fort, ehe er 1950 nach Ablegung der Meisterprüfung als Teilhaber in die Firma seines Vaters eintreten konnte. Vater und Sohn förderten dann mit Blick in die Zukunft den Auf- und Ausbau einer Abteilung für gewerbliche Kälte. Diese Abteilung wurde nun zu einem festen Standbein der Firma. Erschwernisse durch die Teilung Deutschlands und damit Wegfall eines Großteils vormaliger Stammkunden konnten somit wirtschaftlich zwischen dem Anlagenbau und der Kälteanwendung ausgeglichen werden.

Weiterer Zeitsprung: Eigene Kinder blieben Günter Mattern und seiner Frau versagt, so war es für das Northeimer Unternehmen eigentlich ein Glücksfall, dass VDKF-Niedersachsen-Mitbegründer Günther Mattern über die 1980 gegründete Niedersächsische Kälteanlagenbauer-Innung zunächst Dipl.-Ing. Reiner Bertuleit, dann aber auch dessen ehemaligen Studienkollegen Dipl.-Ing. Kurt Bökenkröger näher kennen lernen konnte. Dies führte dann dazu, dass diese beiden „Youngster“ 1987 neben dem von ihnen bereits geführten Stammhaus KÄLTE-KLIMA GmbH Bertuleit & Müller in Hameln die Firma Joh. Mattern in Northeim zusätzlich übernahmen. Dieses unternehmerische Wagnis hat sich neben Bielefeld und Dresden bis heute als richtig und erfolgreich erwiesen. Dazu sagt Glück auf P. W.



Ein Mann vom alten Schlag: Kältemechanikermeister Rolf Kleinert erhält aus den Händen von Landesinnungsmeister Reiner Bertuleit den silbernen Ehrenteller des BIV-Kälteanlagenbauer in Würdigung des 40-jährigen Meisterjubiläums im Jahr 2004